



Das Kneipp-Heilbad Bad Laasphe mit seinem 1987 offiziell eröffneten Pilzkundlichen Museum liegt am Rande des Rothaargebirges an der Grenze zwischen Nordrhein-Westfalen und Hessen und somit im Herzen Deutschlands.

Die Natur liefert ideale Voraussetzungen für ein mannigfaltiges Pilzvorkommen.

Von den etwa 4000 in Nordrhein-Westfalen nachgewiesenen Pilzarten ist rund ein Viertel der Arten mit Informationen zu Speisewert, Ökologie und Gefährdung im Museum ausgestellt.

Bei den Pilzexponaten handelt es sich um echte Fruchtkörper, die mittels Gefriertrocknung konserviert wurden. So bietet diese einzigartige Ausstellung eine einmalige Gelegenheit, sich mit den verschiedenen Pilzarten vertraut zu machen.

Daneben informieren zahlreiche Tafeln und Vitrinen über Systematik, Lebensweisen, Fortpflanzung, Artenschutz u.v.m.. Auch weniger bekannte Seiten der Pilze, wie z.B. ihre Rolle in der Medizin, in der Religion oder ihr Einsatz in der Industrie und die Geschichte der Mykologie werden vorgestellt.

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Freitag 13.30– 17.00 Uhr

Samstag 12.00– 16.00 Uhr

Eintritt:

Erwachsene 2,50 Euro / Familie 6,00 Euro

Ermäßigt 1,50 Euro / 0,50 Euro (Schulklassen)

Kinder frei



Na(h)türlich
Bad Laasphe

Pilzkundemuseum Bad Laasphe

Leitung Volker Walther

Wilhelmsplatz 3, 57334 Bad Laasphe

Tel. 02752 200038 oder 02752 898

www.pilzmuseum.de / www.bad-laasphe.de

Pilzkundemuseum

Bad Laasphe





Neben der wissenschaftlichen Ausstellung verfügt das Museum über zahlreiche schöne oder auch kuriose Sammelobjekte aus der Welt der Pilze.

So können große Sammlungen von Pilzbriefmarken, Pilzpostkarten, Pilzstempeln, usw. bestaunt werden, sowie zahlreiche Pilz-Gegenstände aus den unterschiedlichsten Materialien (Keramik, Glas, Holz, Metall etc.).

Welch große Bedeutung die Pilze für jeden Einzelnen und die gesamte Natur besitzen, ist leider immer noch weitgehend unbekannt. Aus diesem Grund werden im Pilzkundlichen Museum als Ausbildungsstandort der Deutschen Gesellschaft für Mykologie alljährlich Wochenendseminare durchgeführt.

Eine wichtige Aufgabe des Museums ist es, die Artenvielfalt der Pilze in der weiteren Umgebung von Bad Laasphe zu untersuchen. Dabei arbeitet das Museum mit dem Verein Freunde und Förderer der Pilzkunde e.V. zusammen.



Zwar hat die Mykologie in den letzten Jahrzehnten große Fortschritte bei der Erforschung der Pilze und ihrer Lebensansprüche gemacht, aber es gibt immer noch viel Neues zu entdecken.

Neben den Tieren und Pflanzen unterscheidet die Wissenschaft heute ein eigenständiges Reich der Pilze unter den höher entwickelten Organismen.

Der eigentliche Pilzorganismus wächst im Boden oder Holz und ist somit dem Blick des Betrachters meist verborgen. Er besteht aus feinen Fäden, die ein verzweigtes Geflecht bilden. Zur Verbreitung entwickelt der Pilz Fruchtkörper, an deren Fruchtschicht große Mengen winziger Sporen entstehen.

Da Pilze kein Chlorophyll besitzen, sind sie für ihre Entwicklung auf organische Masse pflanzlichen oder tierischen Ursprungs angewiesen. Dabei haben die Pilze unterschiedliche Ernährungsweisen als Streuzersetzer, Symbiosepartner oder Parasiten entwickelt und nehmen eine wichtige Rolle im Kreislauf der Natur ein.

Außer der wichtigen Rolle im Naturhaushalt liefern Pilze auch entscheidende Beiträge in der Medizin (Produktion der meisten Antibiotika) und der Lebensmittelindustrie (Gärungsprozesse durch Hefen). Dennoch steht für die meisten Menschen der Verzehr von Speisepilzen im Vordergrund des Interesses.

Bei der Pilzsuche sollte aber eine genaue Kenntnis der gesammelten Arten selbstverständlich sein.

In Mitteleuropa sind neben 200 guten Speisepilzen etwa 200 giftige bzw. giftverdächtige Arten bekannt, von denen die meisten Störungen des Magen-Darm-Traktes bewirken. Jedoch kommt es immer wieder zu schwerwiegenden Pilzvergiftungen, durch die Verwechslung von Speisepilzen mit stark giftigen Doppelgängern.

Während der Öffnungszeiten des Museums besteht für jeden Pilzsammler die Möglichkeit zur kostenlosen Pilzberatung.